

## D Mangepaani<sup>1</sup>

We mu va Merill ambrüff obnuber durch di Cheschtinuwälder Richtig Äbnet und Bitsch löüft, gseet mu teif unner schich di Hooflüekchapälla (übrigens an wunderschööni Barockkapälla, waa sit 2020 frisch renoviert ischt) und uber schich an Hubil mit der a Ruiina. Daa ischt friejer di Burg Mangepaani oder Mancapan gstannu. Da het das mächtig Gschlächht va de Brodesser, an Aart Roubritter gläbt, wa d Liit in der Umgäbig auf verschideni Aarte malträtiert heint. D Merjer sind ne Tribuutpflichtig gsii, schii heint jedes Jaar pro Famili an Sack Chooru und bim Metzgu ds Filestück vam gmetzgotu Tier miessu abliifru. Dass het de aber de Mangepaani nit glänght: schii heint an unnerirdische Gang ambri zer Hoflüekapälla gigrabu und uff dem Wägg sintsch ungsee und heimlich bis an di damaaligi Landstraass va Brig Richtig Goms graatu. Va Ziit zu Ziit heintsch de öü Söümerkolonne mit Waarutranspert Richtig Goms uberfallu. Am liebstu heintsch Püürliini gneetigot, wa vam Martiinimärt ds Vischp oder dum Gallusmärt in Brig uf dum Heimwägg gsii sind – an richtigi Landplaag. Derzue ischt no cho, dasch gottlos de junge Wiiber sint naagsi; heintsch eini verwitscht, ischt fertig gsii mit Jungfröü und so. Di dreischtoschtu Teila heintsch aber bi Hoochziite in der Hooflüekapälla gibottu. Langsam ischts der Merjer und de Liitu in der Umgäbig zwill woordu: soo het wider ammaal an Hoochziit in der Hooflüekapällu stattgfunnu, und chüm zintsch zer Tiri üss, steit scho eine va dene Ritter vorr du Tiri und verlangt ds Rächt va der eerschtu Nacht. Der Brütigam het du Ritter, der Isidoor is gsii, hätzlich zeerscht zum Hoochziitmaal nach Meril igladu; är heigi grat as wunnerbarrs Gsottus uber und dass chänne mu jetz eifach nit a soo la kaputt gaa. Der Isidoor het schi la uberschnuru und ischt mit ine uff Merill. Chüm am Tisch sind an parr jungi starchi Pirschtlini uber denu Ritter härrgfallu, heint nu gibunnu und afa üssfreegu. Sälbverständli het der nix wellu verratu; waasch mu de heint agfangu Holzspriisse unner d Nägil z schlaa und eine na dum andru üsszschrecku, het är düe du Gheimwägg in di Burg verraatu; dum Isidoor

## Die Mangepani

Wenn man von Mörel über die Höhen durch die Kastanienwälder Richtung Ebnet und Bitsch läuft, sie man tief unter sich die Kapelle Zen Hohen Flühen (übrigens eine wunderschönen Barockkapelle, die seit 2020 frisch renoviert ist) und über sich auf einem Hügel eine Ruine. Dort stand früher die Burg Mangepani oder Mancapan. Dort herrschte das Mächtig Geschlecht der Brodesser, eine Art Raubritter, die die Leute der Umgebung auf verschiedene Arten malträtierten. Die Leute aus Mörel waren ihnen Tributpflichtig und mussten jedes Jahr pro Familie einen Sack Korn und beim Schlachten die besten Filetstücke der Tiere abliefern. Das reichte aber dem Geschlecht der Mangepani nicht: sie bauten einen unterirdischen Gang hinunter zu Kapelle Zen Hohen Flühen und auf diesem Wege konnten sie ungesehen und heimlich bis an die damalige Reichsstrasse von Brig Richtung Goms gelangen. Von Zeit zu Zeit überfielen sie die Säumerkolonnen mit Warentransporten Richtung Goms. Am liebsten beraubten und quälten sie die Bauern die vom Martinsmarkt in Visp oder vom Gallusmarkt in Brig sich auf dem Heimweg befanden – eine richtige Landplage. Dazu kam noch, dass sie den jungen Frauen nachstellten; erwischten sie eine, wer es mit ihrem Jungfrauen Dasein zu Ende. Die dreisten Teile boten sie bei Hochzeiten in der Kapelle Zen Hohen Flühen. Langsam wurde des den Leuten aus Mörel und aus der Umgebung zu viel: so fand wieder mal eine Hochzeit in der Kapelle statt, und kaum kamen sie aus der Kapelle heraus, stand schon ein Ritter vor der Türe und verlangte das Recht der ersten Nacht. Der Bräutigam lud den Ritter, Isidor war es, herzlich zum Hochzeitsmale nach Mörel ein, er hätte ein wunderbares „Gesottenes<sup>2</sup>“ am Kochen und das könne er doch jetzt nicht so einfach verderben lassen. Isidor lies sich überreden und zog mit ihnen nach Mörel. Kam zu Tische fielen ein paar junge Burschen über den Ritter her, fesselten ihn und begannen ihn zu befragen. Selbstverständlich wollte er nichts verraten, als sie ihm dann begannen Holzspäne unter die Fingernägel zu schlagen und einen

<sup>1</sup> Nacherzählt von Volmar Schmid: Historischer Verein von Oberwallis. Walliser Sagen. Erster Teil, DOGMA, Bremen, 2013. Domherr Peter Jos. Ruppen, Mangepani, S. 101 f.

<sup>2</sup> Typisches [Wallisergericht](#) aus frischem und gedörtem Fleisch mit Würsten und Innereien.

heintsch du Grind app und nu dernäbu im Rotto entsoorget. Derna sintsch mit Chneblu, Messer und Säges biwaffnot durch du Gheimgang abrüff und heit di ubrigu Ritter überrascht. Öü mit ine heintsch churze Prozäss gmacht, d Ritter heintsch tootgschlagu und d Frowwe mit der Chnächte uber du Simplon zum Tiifil gjagt. Derna hentsch emmal zeerscht Unnertach und Chäller üssgrüümt, iro Chooru zruggnu und d Filisticker, wa inzwischunt güets Trochufleisch gsii ischt, igipackt. Mebil und Gräät wasch nit heint chännu brüchu, heintsch ds Tobol ambri gitribu und di Burg verbrännt.

Naa der eltoschtu Sagusammlig vam Oberwallis va der Pfarrherru Peter Ruppen und Moritz Tscheinen heintsch du Isidoor, wa daa kchei Namu het, gfreet, wie mu ächti di Burg chänne inä. Und deer het ne graatu, mit dum a groossu, biegsammu Wiiduböüm an Riisuarmbruscht ds buwwu und mit dera ganz Holzstämm oder Felsbrocke uff di Burg z schiessu. Äär sollt ne doch taatsächlich sogaar mit dum Ziilu gholfu ha, soo, dass scho naam drittu Schuss an grossi Brescha in der Müüra antstannu ischt. Ver mich tischt di Technik ver d Merrjerpüüru, wa güet heint chännu Wässerru, Wildhewwu, Chees und Ziger machu, Geisse und Schaaf hietu, vill z kompliziert gsii. Darum tiensch bi mier eifach aschliichu und überraschu.

Brig, 8. März 2021

nach dem anderen auszureissen, verriet er den Geheimweg in die Burg; Isidor köpften sie und entsorgten ihn in der Rhone. Danach stiegen sie mit Knüppeln, Messer und Sensen bewaffnet durch den Geheimgang hinauf in die Burg und überraschten die übrigen Ritter. Auch mit ihnen machten sie kurzen Prozess, die Ritter schlugen sie tot und die Frauen mit den Knechten jagten sie über den Simplon zum Teufel. Danach räumten sie zuerst den Estrich und die Keller aus, ihr Korn nahmen sie zurück und die Filetstücke, die inzwischen bestes Trockenfleisch waren, packten sie ein. Möbel und Geräte, die sie nicht brauchen konnten, warfen sie über den Abgrund und dann entzündeten sie die Burg.

Nach der ältesten Sagensammlung des Oberwallis von den Pfarrherren Peter Ruppen und Moritz Tscheinen, fragten sie Isidor, der dort keinen Namen hat, wie man die mächtige Burg wohl einnehmen könne. Und der riet ihnen, mit einem grossen, biegsamen Weidenbaum eine Riesenarmbrust<sup>3</sup> herzustellen und mit ihr ganze Holzstämme oder Felsbrocken auf die Burg zu schiessen. Er soll ihnen sogar mit dem Zielen geholfen haben, so dass schon nach dem dritten Schuss eine grosse Bresche in der Mauer entstand. Für mich ist diese Technik (vgl. Fussnote 3) für die Bauern aus Mörel, die gut Wässern, Wildheuen, Käse und Zieger herstellen, Ziegen und Schafe hüten konnten, viel zu kompliziert. Darum schlichen sie bei mir einfach an und überraschten.

PS. Über die Burg [Mancapan](#) gibt es eine ganz Reihe von verschiedenen Erzählungen und Legenden. Von Mörel geht ein Wanderweg links hoch ab und führt über die Höhen durch eine wiedererstellte [Katanienselve](#) in einer gemütlichen Wanderung nach Bitsch. Zur Wiedererrichtung und Instandhaltung des Kastanienwaldes wurde eine eigene [Zunft](#) errichtet. [Mörel](#) ist der Ausgangspunkt zur Riederalp und kann einige Pretiosen anbieten, besonders hervorheben möchte ich hier, die Kapelle [Zen Hohen Flüehen](#), auf ihrem Friedhof wurden früher die Totgeburten, die ungetauften Kinder und teilweise Selbstmörder beerdigt.

---

<sup>3</sup> Also ein richtiger [Katapult](#), wie ihn schon die Römer als Belagerungsmaschinen verwendet hatten. Aber 1. wären die Walliser Bauern technisch niemals in der Lage gewesen, ein solches Gerät herzustellen und 2. hätte man es in dieser Gegend weder transportieren noch einsetzen können!